

Nochmals: Die Europäische Verteidigungsgemeinschaft und ihre aufrechte Rechtswirkung

ARTHUR H. LAMBAUER
(Dornbirn, Mitte März 2026)

Dies ist eine Ergänzung zu meiner Arbeit aus 2019: *Die Europäische Verteidigungsgemeinschaft und ihre fortgesetzte Bedeutung insbesondere für die NATO und Afrika*,¹ weshalb ich empfehle, allenfalls zuerst diese zu lesen.

Im Folgenden soll gezeigt werden, dass der *Traité instituant la Communauté européenne de défense* aus 1952 nach wie vor Rechtswirkungen, insbesondere nach Artikel 18 WVK bzw. dessen Geiste, entfaltet, was umso mehr nach den Pflichten jener ihrer Unterzeichnerstaaten gelten muss, die ihn ratifiziert haben.

Bekanntlich hat lediglich Frankreich diesen Vertrag bis heute nicht ratifiziert, weil in seiner *Assemblée Nationale* die Abstimmung darüber durch die Annahme eines Verfahrensantrags² blockiert worden ist, was bis heute Stand der Dinge zu sein scheint.

Hierzu die folgenden Ergänzungen:

Das damals (1954, als der Entwurf eines Gesetzes, das darauf abzielt, den Präsidenten der Republik zu ermächtigen, den genannten Vertrag zu ratifizieren, in der Nationalversammlung behandelt wurde) in Geltung stehende Règlement³ über die Geschäfte dieser Versammlung sah in seinem Abschnitt VII vor, was (in Form einer besten erhältlichen Kopie) folgt:

SECTION E. — Discussion des traités.

Art. 55. — Lorsque l'Assemblée est saisie d'un projet de loi par lequel le Gouvernement lui demande l'approbation d'un traité conclu avec une puissance étrangère, il n'est pas voté sur les articles de ce traité et il ne peut être présenté d'amendement à son texte.

Si, au cours des délibérations, il y a opposition à une ou plusieurs clauses du traité, cette opposition se manifeste sous forme de renvoi à la commission.

Lorsque le renvoi est prononcé, la commission, avant le vote définitif, fait un rapport d'ensemble, qui doit être imprimé et distribué, sur la ou les clauses contestées et renvoyées à son examen. Elle conclut à l'adoption, au rejet ou à l'ajournement du projet de loi.

L'ajournement doit être motivé en ces termes:

« L'Assemblée, appelant de nouveau l'attention du Gouvernement sur telle ou telle clause

du traité (relater en entier la ou les clauses sur lesquelles se fonde l'ajournement), surseoit à donner l'autorisation de ratifier ».

La commission présente son rapport sur les clauses renvoyées à son examen, après la clôture de la discussion sur les articles non contestés.

Tout projet d'approbation de traité qui a été rejeté ou ajourné peut être reproduit sans observation d'aucun délai.

Der fünfte Absatz darin ist von durchgreifender Relevanz, indem er vorsieht, dass, wenn, wie ebenda zuvor geregelt, in der Debatte bzw. einem Bericht der einzusetzenden Kommission, hervorkommt, dass Bestimmungen eines zu ratifizierenden Vertrages verfassungswidrig sind, die Autorisierung zu ratifizieren von der Versammlung aufzuschieben ist, wobei sie die Aufmerksamkeit der Regierung auf die entsprechenden Artikel des Vertrags zu lenken hat.

In der Annahme, dass damals rechtskonform agiert wurde, wäre die Frage, ob Frankreich ratifiziert oder nicht, nach wie vor in Schwebe, zumal nicht hervorkam, dass die Versammlung die Regierung etwa dazu ermächtigt hätte, eine diplomatische Erklärung dahin abzugeben, dass (trotz Unterzeichnung) nunmehr nicht mehr daran gedacht werde zu ratifizieren.⁴

Was die europäische Politik angesichts dieser Rechtslage zu tun gedenkt, ist deren Sache.

Betont werden soll aber noch, dass (auch nach, vor Inkrafttreten der WVK geltendem, Völkervertragsrecht) nicht nur Unterzeichnerstaaten, die keine, wie oben angesprochene diplomatische Erklärung abgegeben haben, sondern erst recht Vertragsparteien, die bereits ratifiziert haben, keinerlei Verhalten an den Tag legen dürfen, das Ziel oder Zweck des Vertrages zuwiderliefe, solange die ausstehende Ratifizierung nicht ungebührlich⁵ verzögert wird; was *de facto* und *de jure* praktisch einer nahezu vollen Beobachtung gleichkommen wird.

Siehe im Übrigen, wie gesagt, meine Arbeit aus 2019!

Mag. Arthur H. Lambauer

¹ <https://arthurlambauer.blog/wp-content/uploads/2022/03/2019-die-europaeische-verteidigungsgemeinschaft.pdf>

² Eines sogenannten *motion de question préalable*.

³ *Règlement de l'Assemblée Nationale*; Documents de l'Assemblée Nationale Constituante, 21. Octobre 1945, Annex n° 7, Chapitre XI, Section E.

⁴ Vgl. Artikel 18 WVK :

Article 18. OBLIGATION NOT TO DEFEAT THE OBJECT AND PURPOSE OF A TREATY PRIOR TO ITS ENTRY INTO FORCE

A State is obliged to refrain from acts which would defeat the object and purpose of a treaty when:

(a) It has signed the treaty or has exchanged instruments constituting the treaty subject to ratification, acceptance or approval, until it shall have made its intention clear not to become a party to the treaty; or

(b) It has expressed its consent to be bound by the treaty, pending the entry into force of the treaty and provided that such entry into force is not unduly delayed.

⁵ Angesichts des dahinter liegenden Motivs, am Ende der Transitionsphase zu dessen Durchsetzung ein geeignetes Instrumentarium rasch an

